

Jede Menge Denkfutter

Veronika Sautter-Bendiks und Peter W. Hermanns gründen das Klassenzimmertheater und feiern Premiere mit dem preisgekrönten Mobbing-Stück „Erste Stunde“ von Jörg Menke-Peitzmeyer

Montagmorgen, 9 Uhr 30 in einer elften Klasse der Freiburger Max-Weber-Schule. Gleich käme eine Neue, verkündet die Lehrerin – und verschwindet wieder. Die Illusion verpufft in wenigen Sekunden, als Veronika Sautter-Bendiks durch die Tür stürmt und sich so kämpferisch wie panisch vor der Tafel aufbaut. „Okay, bringen wir's hinter uns. Ich gebe euch fünf Minuten mich fertig zu machen. Zeit läuft...“ blafft sie und stiert aggressiv in die Reihen.

Dass sie keine neue Schülerin sein kann, wird sofort klar: Zu theatralisch ist ihr Auftritt, ihre Sprache bei aller Schnoddrigkeit dicht und gefeilt. Trotzdem hat der Überraschungsangriff funktioniert: Die Klasse ist blitzwach, ganz Ohr und Auge.

„Erste Stunde“, so der Titel des preisgekrönten Mobbing-Stückes von Jörg Menke-Peitzmeyer, mit dem das von Schauspielerin Veronika Sautter-Bendiks und Regisseur Peter W. Hermanns neugegründete Klassenzimmertheater hier ohne Wissen seines Publikums Premiere feiert. „Durch den Fleischwolf gedreht“ wird Sautter-Bendiks an diesem Morgen nicht, stattdessen folgen die Schülerinnen und Schüler mit großer Aufmerksamkeit ihrem Monolog, der in sensibler, aber

auch immer wieder provokativ-deftiger Sprache das facettenreiche Porträt einer Betroffenen zeichnet. Die dreht den Spieß jetzt endlich um: „Wer ist bei euch das Opfer?“ fragt sie in die Runde, „na sagt schon, eine Klasse ohne Mobbing gibts nicht!“ Ist es der Ausländer, die Schüchterne, der Brillenträger? „Wenn man will, findet man an jedem was...“, so die Botschaft.

45 Minuten lang wird sich „Rickert – oder Fickert, egal, meinen Vornamen hab ich eh schon vergessen...“ hier um Kopf und Kragen reden. Sie hat nichts mehr zu verlieren, ist ja schon ihr xigster Schulwechsel, mit den Spielarten der Quälerei kennt sie sich bestens aus: Erst letzte Woche war sie 18 Stunden lang im Kartenraum eingesperrt, jetzt kann sie die Umrisse von Neufundland auf die Tafel zeichnen und kennt die Hauptstädte von Guatemala bis Nordkorea auswendig. Auch bei Facebook gibt's mittlerweile ein gefaktes Profil von ihr mit fiesen Fotos. Vor Angst habe sie sich heute Nacht eingepisst,



Veronika Sautter-Bendiks mit viel Präsenz und Dynamik

entspannen oder sich auf den Unterricht konzentrieren geht schon lang nicht mehr: „Schule ist der reinste Dschungel. Ich bin froh, wenn ich da lebend wieder rauskomme“. Deswegen packt sie auch gleich Handy und „Begrüßungsgeld“ auf den Tisch... Schillernd, mit viel Präsenz

und Dynamik gibt Veronika Sautter-Bendiks ihre Figur: Lässt mal ganz nah und offenerzig die Hosen runter, dann wieder geht sie zum Angriff über, mauert, spielt die Abgeklärte. Eine beeindruckende Schauspielleistung, die keine Sekunde langweilig wird, im

Gegenteil: Hier bekommt Mobbing ein Gesicht und eine Stimme.

Und auch der risikoreiche Spagat zwischen Monolog und Interaktion klappt an diesem Morgen, mit der eigentlichen Zielgruppe zwischen 13 und 16 Jahren könnte es freilich unberechenbarer und quirliger zugehen. Ein paar Verbesserungsvorschläge gibt es aber doch: Zu schwungvoll schreibt sie ihren Namen an die Tafel, zu statisch klebt sie im vorderen Raummittel, als wäre das Pult ihr angestammter Platz. Da glaubt man bisweilen eher eine junge Lehrerin vor sich zu haben als eine Schülerin. Trotzdem ein aufrüttelndes und intensives Theatererlebnis, das als Aufklärungsstück mit jeder Menge Denkfutter unbedingt funktioniert,

auch wenn der Text meist auf der Meta-Ebene bleibt. Denn das Wichtigste passiert eh danach in den Köpfen.

- Ab 13 Jahren. Weitere Infos: www.freiburger-klassenzimmertheater.de

Marion Klötzer

Ein Herzenswunsch geht in Erfüllung

„Dalila und die Wunderlampe“ mit dem Freiburger Theater Budenzauber beim Zelt-Musik-Festival

Wäre das nicht toll, wie Aladin vom Märchen aus 1001 Nacht eine Wunderlampe zu finden, die jeden Wunsch erfüllt? Pony oder Lego-Burg, berühmt werden oder reich sein? Das arme Waisenmädchen Dalila hat ein solches Zauberdings – und doch ist dann alles ganz anders als gedacht. Ihre Geschichte spielt das Freiburger Theater Budenzauber für Zuschauer ab vier Jahren: Mitte Mai feierte das neue Kinderstück „Dalila und

die Wunderlampe“ im Vorderhaus Premiere (Text und Regie: Steffi Bürger).

Es ist die neunte Produktion von Regisseurin Steffi Bürger und ihrem jungen Ensemble: Seit 2009 reist das Theater Budenzauber mit minimaler Requisite direkt in Grundschulen und Kindergärten und präsentiert seinem jungen Publikum hochwertiges Schauspiel um spannende Themen in ganz unterschiedlichen Genres. - Das ist

kulturelle Bildung an der Basis und in seiner Wirkung nicht zu unterschätzen: Im vertrauten Rahmen gelingt das erste Theatererlebnis besonders gut und holt ganz selbstverständlich auch die mit ins Boot, die sonst selten zu kulturellen Veranstaltungen mitgenommen werden.

Auch dieses Mal ist das Bühnenbild überschaubar: Ein roter Samt-Paravent, orientalische Musik aus dem Off, ein Erzähler, der in blumigen Reimen spricht – mehr braucht es nicht um Märchen-Atmosphäre auf die Bühne zu zaubern. Doch gleich gibt's Tohuwabohu im Kalifenreich: Mit wenigen Handgriffen verwandelt sich Nils Hüttenrauch mit Umhang und Vollbart in einen dreisten Basardieb, ihm auf den Fersen fuchtelnd und zeternd der Lampenhändler Osram (Svetlana Basner). Schwupp! landet das gestohlene Öllämpchen bei Dalila (Nada Degrell), die mal wieder der Hunger plagt. Als

wenig später ein Brotkorb wie ein Geschenk des Himmels vom Vorhang baumelt, kann sie ihr Glück kaum fassen: Da scheint Magie im Spiel zu sein!

Doch anstatt nun wild drauf los zu wünschen, stolpert Dalila im Dickicht fiktiver Gässchen über immer neue skurrile Gestalten: Der melodramatische Teppichhändler hat das Amulett seines Vaters verloren, die mürrische Alte kann nicht mehr schlafen, eine andere ihr Tier nicht zähmen. Dalila hilft – obwohl sich bald herausstellt, dass die Wunderlampe gar nicht zaubern kann. Oder doch? Jedenfalls geht am Ende der Herzenswunsch dieser ebenso offenerzigen wie gewitzten Heldin in Erfüllung und sie ist endlich nicht mehr allein.

Stationentheater wie aus dem Bilderbuch, mit schnellen Rollenwechseln, Fantasie, Witz und Liebe zum Detail in Szene gesetzt: Mal gibt's ein schönes Lied (Musik: Nils Hüttenrauch),

dann wieder lustige Sprachspiele, Pantomime oder Figurentheater. Dabei bedient sich Bürger bekannter Märchenmotive und verwebt ihre Erzählstränge zu einem Geschichtenteppich im Orientflair, den sie zur Freude der mehrsprachigen Kinder immer wieder mit arabischen Worten durchsetzt. Das ist für Kindergartenkinder durchaus komplex, funktioniert aber dank beeindruckend vielseitiger Schauspieler, lebendiger Figuren und vieler Spaßmomente.

Und auch die Botschaft inspiriert: Klar, gibt's manchmal Wunder – aber anstatt darauf zu hoffen und zu warten, lohnt es sich selbst schon mal loszulegen. Bei Dalila jedenfalls hat's funktioniert!

Nächste Vorstellung: 21. Juli, 14.30 Uhr, ZMF.

Infos zu Buchungen für Kindergärten und Grundschulen T.: 0761/8978838

Marion Klötzer

Aus- und Weiterbildung 2016

Montessori Diplom-Lehrgang **Nachrückerplätze frei**

Kursbeginn: 10. Juni 2016

Staatlich anerkn. Sozialfachmanager/in

Kursbeginn: 14. Oktober 2016

Infotage: Mi., 13.7., Do., 15.9.2016

Fachwirt/in Erziehungswesen (KA)

Kursbeginn: 7. Oktober 2016

Infotage: Do., 14.7., Mi., 14.9.2016

Deutsch für Studierende B1/B2

Vorbereitungskurse ab September

Deutschprüfungen (telc) B2-GER

nächster Termin: 19.08.2016



Kolping Bildungswerk

Informationen, persönliche Beratung und Anmeldung

Berliner Allee 3

79110 Freiburg

www.kolping-bildung.de

Tel.: 0761 389 479-0

bfzfreiburg@kolping-bildung.de